

Johanniskirche war bei der Aufführung voll besetzt

Oratorium verbreitete ruhevolle, leuchtende Weihnachtsfreude

Hagen. (-o-) Selbst die Hirten eilten mit Mühe und ließen sich Zeit auf ihrem Weg nach Bethlehem. KMD Heinrich Ehmann gab diesmal in seiner Interpretation des Bach'schen Weihnachtsoratoriums (Teil 1 - 3) in der voll besetzten Johanniskirche den getragenen Tempi den Vorzug. Der Johanniskirchenchor verbreitete ruhevolle leuchtende Weihnachtsfreude schon im Eingangsschor, kostete bereits zum Einstieg die Schönheit des besonders mit Bläsern hervorragend besetzten Instrumentalkörpers und der Solostimmen voll aus. Wie sehr die drängende Dynamik früherer Aufführungen von einer unbeirrten Stetigkeit abgelöst worden ist, machte besonders der Beginn des zweiten Teiles klar.

Auch die Choräle erklangen langsam. Manche Chorsätze sogar mit Ritardando-Schlüssen! Eine deutliche Tempo- und Dynamiksteigerung erlebte der Hörer dann im 3. Teil. Zuvor glänzte der Kirchenchor mit dem „Ehre sei Gott“ im Lobgesang der Engel. Auch hier Dynamik und Kraft! Dem makellosen Chor stand ein nicht ganz so untadeliges Solistenensemble gegenüber. Ohne Abstriche zu loben ist der müselose, strahlend junge Sopran der Ingrid Schmithüsen. Für die Klarheit einer En-

gestimme brachte sie die nötigen Voraussetzungen mit. Antje Hopf bereiteten die tiefsten Lagen der umfangreichen Alt-Partie im Weihnachtsoratorium etliche Mühe, nicht nur in der Intonation. Für die langsamen Tempi reichten Kraft und Atem nicht immer im akustischen Wettstreit mit dem „Orchester der Abendmusik“. In bester Erinnerung blieb die letzte Alt-Arie „Schließe mein Herze“, begleitet von einem tonvoluminösen wunderschönen Violin-Solo. Der Tenor Wilfried Jochens setzte seine

klare, helle, deutlich artikulierte Stimme für die Partie des Evangelisten ein. Seine Rezitative berührten die Hörer. Den behenden Koloraturen in der Hirtenarie gab das zurückgenommene Tempo Klarheit und Deutlichkeit. Man konnte so die virtuose solistische Querflöten-Begleitung genau verfolgen. Den Baßpart betreute Wilhelm Pommerien. Sein Name garantiert Qualität, wengleich diese mehr auf die wohlgeformten, durchdacht phrasierten Rezitative als auf die Arie im ersten Teil zutrif.